



Umwelt

Geht es um Störe und ihren Schutz, denken die meisten von uns an Kaviar und Überfischung in Osteuropa. Dabei ist der kleinste der sechs Donaustöre, der Sterlet, ein eingefleischter Österreicher: viadonau unterstützt gleich drei verschiedene Stör-Projekte. Schließlich sind die urtümlich aussehenden Störe Relikte aus der Zeit der Dinosaurier und sollen nicht gerade jetzt den Bach runtergehen.



Gestatten: Stör

Hausen, Sternhausen, Glatttick, Waxdick, Sterlet und Gemeiner Stör – sechs verschiedene Störarten sind in der Donau zu Hause. Beziehungsweise waren es. Der Letztgenannte gilt nämlich als ausgestorben, die fünf anderen sind vom Aussterben bedroht. Anders als „unser“ kleiner Süßwasserstör, der Sterlet, verbringen Hausen, Sternhausen und Waxdick ihr Er-

wachsenleben im Schwarzen Meer und wandern nur in der Laichzeit donauaufwärts, um passende Laichgründe zu finden. Übrigens kam auf diesem Weg auch der Hausen, mit maximal sechs Meter Länge und einem Maximalgewicht von ein bis zwei Tonnen der größte Vertreter der Störe, über die gesamte österreichische Donau hinweg bis in den Inn, in die Salzach und nach Bayern. Doch das ist Geschichte.

Beruf: Langstreckenwanderer

Störe – die einstigen „Könige der Donau“ – nutzten fast die gesamte Donau als Lebensraum, zwischen Schwarzem Meer und bayrischer Donau erstreckte sich ihr Reich. Kraftwerksbauten verhindern inzwischen ihre Laichwanderungen, spätestens beim Eisernen Tor ist Endstation für die engagierten Langstreckenwanderer. Auch Flussregulierungen gefährden die Art, da die kiesigen strömungsexponierten Laichgründe zum Beispiel im Nahbereich von Inseln selten geworden sind. Überfischung und Wildfang zur Kaviarproduktion tun das Ihrige, um Störe an den Rand des Aussterbens zu drängen.



INFO LIFE Sterlet

Das LIFE-Projekt Sterlet hat es sich gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien zur Aufgabe gemacht, bis 2021 in geeigneten Habitaten in den Bereichen Wachau, Donau östlich von Wien und March jeweils eine sich selbst erhaltende Population zu schaffen – gestützt durch den Besitz aus erbrüteten autochthonen Sterleteiern und geeignete Managementpläne. Im Rahmen der Renaturierungsmaßnahmen gemäß Wasserrahmenrichtlinie fördert viadonau die Biodiversität und möchte gefährdete Pflanzen- und Tierarten wie den Sterlet nachhaltig schützen.

ABSTRACT Projects – Environment

Sturgeons are the former “kings of the Danube”. When it comes to sturgeons and their protection, most of us think of caviar and overfishing in Eastern Europe. Actually, it is only the smallest of the six Danube sturgeons, the sterlet, which is an inveterate Austrian: viadonau promotes biodiversity and wants to protect endangered plant and animal species such as the sterlet and is supporting several projects to protect the sturgeons. The bilateral Interreg project Sterlet (viadonau, State of Upper Austria, and Bavaria) has engaged in the exploration of sterlets in the Upper Danube valley, the LIFE project Sterlet (viadonau and University of Natural Resources and Life Sciences) has made it its mission to create respectively for the areas of the Wachau, the Danube east of Vienna and the March River until 2021 a self-sustaining population.

Kleiner Bruder: Sterlet

Zwar ist der Sterlet die kleinste Art der Donaustöre, aber mit einer Länge bis 1,2 Meter und einem Gewicht bis 16 Kilogramm ist der zackige Geselle doch eine imposante Erscheinung. Er ist, im Unterschied zu den erwähnten Störarten, ein reiner Süßwasserfisch, der keine Langstreckenwanderungen unternimmt und daher auch mit der Kraftwerkskette besser zurechtkommt. Die Geschlechtsreife erlangen männliche Exemplare mit drei bis fünf Jahren, Weibchen erst mit fünf bis acht Jahren. Gegenüber den großwüchsigen Störarten von der unteren Donau, die sich dafür zehn bis 20 Jahre Zeit lassen, ist er also ein echter Blitzgneyßer. Das macht ihn flexibler, er kann besser auf veränderte Umweltbedingungen reagieren, auch Artenschutzmaßnahmen wirken bereits innerhalb weniger Jahre. Zurzeit kommt der Sterlet in der österreichischen Donau nur noch lokal vor, es wird von einer Population von einigen wenigen Hundert erwachsenen Tieren ausgegangen.



Interessen: „flagship species“ und Schutzprojekte

Der Sterlet als Leitart für die Donau als intakten Fließgewässerlebensraum ist viadonau ein Anliegen. Störe wurden als einzige Artengruppe in der Donaudeklaration 2016 der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) als „flagship species“ für das Fließgewässerkontinuum der Donau hervorgehoben. Im bilateralen Interreg-Projekt mit Bayern, im LIFE-Projekt Sterlet und mit der Patenschaft für den größten Stör im Großaquarium Engelhartszeller Donauwelt engagiert sich viadonau für den Schutz der einstigen „Könige der Donau“.

Interreg Sterlet

Das bilaterale Interreg-Projekt des Landes Oberösterreich mit Bayern erforscht die Sterletpopulation im oberen Donautal. 20 Tiere wurden besendet und verraten so ihre „Lebenswege“: Nachts fressen die Tiere in mittleren Wassertiefen, tagsüber ruhen sie in den tiefsten Bereichen. 2016 werden die Laichgründe des Sterlets erforscht.

